

Stettiner



Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung.“

No. 239.

Morgen-

Donnerstag den 24. Mai.

Ausgabe.

1860.

Die Erbfolge in Pommern.

Nirgends ist eine Unsicherheit der Rechtsverhältnisse bedeutlicher als bei den Verhältnissen der Erbfolge. Der Vater glaubt nach dem bestehenden Rechte ein gültiges Testament gefertigt zu haben; er zieht wohl selbst Rechtsverhältnisse zu Hilfe, aber alle diese Maßregeln erweisen sich fruchtlos, wenn die zu Recht bestehenden Gesetze zweifelhaft oder den Beteiligten unbekannt sind. Und in dieser Beziehung herrscht leider Gottes in Pommern eine höchst bedenkliche Verwirrung.

Bei Auseinandersetzungen zwischen Eltern und Kindern kommt in Pommern auf dem Lande in der Regel die Bauerordnung zur Anwendung, oft in (Kämmereibüchern, auf städtischen Etablissements, Mühlengrundstücken u.) aber auch das betreffende Stadtrecht.

Durch Gemeinheitsheilungen und Austausch von Grundstücken sind diese Verhältnisse mitunter verwischt.

In manchen Dörfern oder gar nur Dorfanteilen, die früher zur Mark gehört haben, gilt das Märkische Recht (Constitutio Joachimica), so daß ein Irrthum nur zu leicht vorkommen kann.

In den pommerschen Städten und den dazu gehörigen Dörfern u. gilt zum großen Theile Lübsches Recht, und zwar, wie das aus amtlichen Quellen bearbeitete Statutrecht der pommerschen Städte (so unvollständig daselbst übrigens auch ist) näher nachweist, bald in einer weiteren Ausdehnung, bald nur in Betreff der Vorschriften über die Intestat-Erbfolge und die eheliche Gütergemeinschaft.

Stettin ist mit Magdeburger Rechte belehen, welches eine Quelle von Zweifeln und in Magdeburg selbst längst aufgehoben ist. Von der Bauerordnung d. d. Berlin, 30. Decbr. 1764 kommen nur noch einige §§. Tit. 4 zur Anwendung, die aber theils zu Zweifel Veranlassung geben, theils unverkennbare Nachteile haben. Die Gerichte sind zum Beispiel noch heut nicht darüber einig, in wiefern der Gütergemeinschaft fortsetzende, überlebende Ehegatte besonderes Vermögen erwerben könne, und ob beim Mangel einer bestimmten Vorschrift der Bauerordnung die bezüglich Bestimmungen des Allg. L. R. zur Anwendung zu bringen, oder nicht.

Durch eine Auseinandersetzung nach der Bauerordnung werden ferner die Kinder hinsichtlich des väterlichen und mütterlichen Vermögens abgefunden.

Schreitet der überlebende Ehegatte zu einer zweiten Ehe, so hat dieser Grundsatz der Bauerordnung sehr oft die Folge, daß die Höfe aus der Familie des ursprünglichen Besitzers herausgehen.

Es ist schon vorgekommen, daß ein Ehemann, der bereits zwei Frauen verloren, und seine Wohnung gewechselt hatte, sich mit seinem Kinde aus der zweiten Ehe nach anderen Grundsätzen, als mit dem Kinde aus der ersten Ehe hat auseinandersetzen müssen. Sicher dürfte es an der Zeit sein, daß Zuständen dieser Art ein Ende gemacht wird; auch nicht entfernt kann davon die Rede sein, daß die Bewohner der Städte und des platten Landes irgend wie ein Interesse an dem Fortbestehen haben könnten.

Zu diesen verworrenen Verhältnissen, nach denen selbst in einem und demselben Dorfe vierfaches Recht zur Geltung kommen kann, führt nun noch die Vorschrift des §. 496 Tit. I. Th. II. des Allg. L. R.,

wonach der überlebende Ehegatte die Wahl hat, ob er nach den Gesetzen des letzten persönlichen Gerichtsstandes des Verstorbenen, oder nach den Gesetzen desjenigen Ortes erben wolle, wo die Eheleute zur Zeit der vollzogenen Heirath ihren ersten Wohnsitz genommen,

in Erkundigungen nach anderen, an und für sich ungewissen Statutarrechten.

Die gedachte Vorschrift ist nicht selten unrichtig auch in solchen Fällen für anwendbar erachtet worden, in welchen Eheleute in eine bestimmte Gütergemeinschaft eingetreten waren.

So erfolgen sehr viele Erbauseinandersetzungen nach unrichtigen Grundsätzen.

In einem solchen Zustande der Rechtsverwirrung kann es nicht bleiben, hier muß geholfen werden; denn die Ueberfülle an widersprechenden Gesetzen ist noch gefährlicher als der Mangel an Gesetzen, als Gesetzlosigkeit. Ueberdies wird das Bestehen des Wohnortes immer häufiger und dadurch die Rechtsunsicherheit immer größer. Unter solchen Umständen müssen wir dringend wünschen, daß für Pommern alle jene Statutarrechte und Provinzialrechte aufgehoben werden.

Für Schlesien ist dies bereits geschehen. Dort verordnete das Gesetz vom 11. Juli 1845:

„Alle die ehelichen Güterverhältnisse, die Erbfolge der Ehegatten und Verwandten, so wie die Erbauseinandersetzung betreffenden, besonderen Gesetze, Statuten und Gewohnheiten u. werden mit dem 1. Januar 1846 außer Kraft gesetzt.“

Es hindert nichts, daß für Pommern ein gleiches Gesetz erlassen werde.

Deutschland.

Berlin, 23. Mai.

Se. Königliche Hoheit der Regent, Prinz von Preußen, haben in Allerhöchster Person heute Nachmittag 2 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses die beiden Häuser des Landtages der Monarchie nach Beendigung ihrer Beratungen in der diesjährigen Sitzungs-Periode geschlossen.

Mit einem dreimaligen Hoch von der Versammlung empfangen, verließen Allerhöchstdieselben nachstehende Rede:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Die Beratungen der diesjährigen Sitzungs-Periode sind zum Schlusse gelangt.

In den Fragen, welche die Thätigkeit der europäischen Kabinette in Anspruch nehmen, ist Meine Regierung mit vollem Ernste bemüht, auf Lösungen hinzuwirken, welche den Anforderungen des politischen Gleichgewichts entsprechen.

Die Grundsätze, welche Meine Regierung im Verhältnis zum deutschen Bunde und zu den der Bundesversammlung vorliegenden hochwichtigen Angelegenheiten leiten, sind Ihnen im Laufe der Session dargelegt worden. Meine Regierung wird auch fernerhin an denselben festhalten und ich werde fortfahren, in der Wahrung anerkannter Rechte Anderer die Wahrung des eigenen Rechts zu erblicken.

Wenn auch Meinungsverschiedenheiten über wichtige Fragen stattfinden, in Einem Gefühle sind — ich spreche es mit hoher Genugthuung aus — alle deutschen Regierungen und alle deutschen Stämme mit Mir und dem preussischen Volke einig, und in der lebendigen Ueberzeugung, daß die Unabhängigkeit der Nation und die Integrität des vaterländischen Bodens Güter sind, vor deren Bedeutung alle inneren Fragen und Gegensätze weit zurücktreten.

Mehrere Gesetze, welche den Landbau fördern, den Verkehr und die Industrie heben und wohlthätige Folgen für das Land herbeiführen werden, haben Ihre verfassungsmäßige Zustimmung erhalten. Die Ablösung der Reallasten ist in einigen Punkten erleichtert, das Postregal zu Gunsten des freien Gewerbebetriebes beschränkt, der Bergbau von jeder durch das öffentliche Interesse nicht gebotenen Einwirkung befreit worden.

Die Ausführung der Rhein-Nahe-Bahn und der Rheinbrücke bei Coblenz ist durch Ihre Beschlüsse gesichert.

Ebenso haben mehrere den Bedürfnissen entsprechende finanzielle Vorlagen Ihre Zustimmung gefunden.

Die Verbesserung des ehelichen Güterrechts in der Provinz Westfalen ist in der Hauptsache erreicht worden.

Der Gesetz-Entwurf zur Bestimmung der Wahlbezirke für das Haus der Abgeordneten ist in beiden Häusern angenommen worden.

Die verfassungsmäßige Freiheit der Presse hat durch das Gesetz vom 21. April d. J. eine neue Gewähr erhalten.

Da der Entwurf einer Kreis-Ordnung nicht mehr zum Abschlusse gelangen konnte, so wird vorbehalten bleiben müssen, auf diesen wichtigen Gegenstand in der nächsten Session zurückzukommen.

Die dringend gebotene Verbesserung des Eherechts ist abermals nicht zu Stande gekommen und damit Mein lebhafter Wunsch, welchen ich Ihnen ausgesprochen habe, nicht in Erfüllung gegangen. Ich gebe gleichwohl die Erwartung nicht auf, daß die Ansichten über diesen Gegenstand reifen, daß die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit und Heilsamkeit dieser Reform durchdringen und das Gesetz in der nächsten Session zur Annahme gelangen werde.

Die Gesetz-Entwürfe wegen anderweiter Regulirung der Grundsteuer und Einführung einer allgemeinen Gebäudesteuer haben leider die verfassungsmäßige Zustimmung nicht in beiden Häusern erhalten.

Meine Regierung wird das Ziel, welches die Ihnen vorgelegten vier Entwürfe erreichen sollten, unbedingt festhalten. Die erforderlichen Vorlagen werden Ihnen in der nächsten Session wieder zugehen.

Nach sorgfältiger Prüfung des Staatshaushalts-Etats für das Jahr 1860 haben Sie Melner Regierung die zur Fortführung der Verwaltung nöthigen Geldmittel bereitwillig zur Verfügung gestellt.

Zu Meinem tiefen Bedauern hat eine Beschlusnahme über das Gesetz der allgemeinen Wehrpflicht, die bedeutungsvollste der

Ihnen überwiesenen Vorlagen, rechtzeitig nicht herbeigeführt werden können.

Die große Tragweite dieser Frage, die Schwierigkeit ihrer unbefangenen Würdigung hat in die betreffenden Verhandlungen eine Zögerung gebracht, welche Angesichts der allgemeinen Verhältnisse bedenklich werden könnte, wenn Sie, Meine Herren, nicht die Mittel gewährt hätten, durch welche Meine Regierung die nöthige Steigerung der vaterländischen Wehrkraft in Ausführung bringen kann.

Für die Einmüthigkeit dieser Bewilligung sage ich Ihnen Meinen Dank. Sie giebt mir ein Pfand dafür, daß die Nothwendigkeit der Heeres- Reform endlich richtig gewürdigt und die Lösung der zurückgestellten Frage, deren Erledigung als ein unerläßliches Bedürfnis anerkannt ist, in kürzester Frist gelingen werde.

Muß auch die Steuerkraft des Landes durch die Forterhebung des bisherigen Steuerzuschlages ferner in Anspruch genommen werden, so gereicht es mir doch zu besonderer Befriedigung, daß der durch denselben nicht zu deckende Theil des Bedarfs aus den Ueberschüssen der Finanzverwaltung des Jahres 1859 vollständig entnommen werden kann, ohne den Staatskassap für diesen Zweck anzugreifen.

Wie viel die Ergebnisse der abgelaufenen Sitzungsperiode zu wünschen übrig lassen — ich baue unbeirrt auf die patriotische Gesinnung des Landes, auf das volle und ungekürzte Vertrauen zwischen Fürst und Volk.

Auf dieses einmüthige Vertrauen, auf den alten treuen Sinn des Volkes, auf die erhöhte Streitbarkeit des Heeres, auf die Ordnung seiner Finanzen gestützt, kann Preußen unter Gottes gnädigem Beistande den kommenden Ereignissen getrostem Muthes entgegensehen.

So entlasse ich Sie in Ihre Heimath, indem ich Gottes Segen für unsern schwergeprüften König ansehe, mit dem Rufe:

Es lebe der König!

Die Versammlung stimmte in dieses Sr. Majestät dem Könige dargebrachte Lebehoch begeistert ein und schloß sich eben so lebhaft und einstimmig dem Lebehoch an, welches darauf von dem Präsidenten des Herrenhauses, Sr. Durchlaucht dem Prinzen zu Hohenlohe, auf Se. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten beim Verlassen des Saales ausgebracht wurde.

Se. Hoheit der Fürst zu Hohenollern-Sigmaringen erklärte demnachst den Landtag für geschlossen.

Die auf die deutsche Politik bezügliche Stelle und besonders den die Unabhängigkeit der Nation und die Integrität des Vaterlandes betreffenden Satz verlas Sr. K. H. mit besonders bemerkbarer Hebung der Stimme, welchem Ausdruck ein lebhaftes Bravo der Versammlung entsprach. Mit vorzüglicher Betonung wurde auch das unbedingte Festhalten an den Grundsteuer-Vorlagen und deren leider nicht erfolgte Annahme Seitens beider Häuser gesprochen. Auch das tiefste Bedauern, welches der Regent wegen der nicht definitiv erfolgten Bewilligung für die Militärreform, so wie die anerkannte Nothwendigkeit derselben wurde stark betont.

Danzig, 22. Mai. Wir theilten vor Kurzem mit, daß zwei Korvetten, je 8 Fuß länger als die „Arkona“, demnachst aufgelegt werden sollen. Wie wir hören, ist vorher jedoch noch ein Hinderniß zu beseitigen. Das Oberkommando wünscht nämlich, daß die Kraft der Maschinen so eingerichtet werde, daß die Schiffe event. 10 Knoten zurücklegen können. Man will wissen, daß die Marine-Verwaltung, welche die Geldmittel zu bewilligen hat, diesem Vorschlage, der nach dem Urtheile Sachverständiger ein guter ist, nicht zustimmen wird.

Oesterreich.

Wien, 22. Mai. Man besaßte sich in letzter Zeit mit der bereits vorbereiteten Bildung eines mobilen Armee-Korps an der piemonteseisch-romagnolischen Grenze. Der Garnisonswechsel in Venedig und einigen anderen Ortschaften des lombardisch-venetianischen Verwaltungsgebietes bot hierzu eine geeignete Gelegenheit und entzog die nothwendigen Truppendislokationen in etwas der Aufmerksamkeit der zahllosen Auspöherer des unheimlichen Nachbars. Dieses mobile Korps dürfte jedoch keine bedeutende Stärke erreichen und kaum als Observationskorps den dringender werdenden Forderungen des Augenblickes genügen. — Es stehen im Ganzen nicht 100,000 Mann auf dem Boden der italienischen Provinzen, Wälschthrol mit inbegriffen. Freilich sind dafür in der halben Monarchie die Truppen derart aufgestellt, daß sie nöthigenfalls in einem oder zwei forcirten Tagemärschen an der Eisenbahn eintreffen und steht, da die Linie Casarja, die direkte Verbindung von Venedig-Mantua-Berona mit Triest-Rabresina, so eben vollendet ist, binnen weiteren ein- bis zweimal vierundzwanzig Stunden an die piemonteseische Grenze transportirt werden können.

Debreczin, 17. Mai. Die Studenten des hiesigen Collegiums hatten gestern, so schreibt man dem „Wanderer“, in dem nahe gelegenen Walde ihr Maifest gefeiert, und kamen, von den

Professoren begleitet, um 9 Uhr Abends zurück. Sechs älteren Studenten gelang es indessen, unbemerkt zurückzubleiben und mehr Wein zu trinken, als ihre Köpfe vertragen konnten. In diesem Zustande gelangten sie um 11 Uhr Nachts in die Stadt, schlugen hier und da einige Fenster ein, sangen Lieder und widersetzten sich der städtischen Sicherheitswache, die, verstärkt, sie endlich arretrirte; doch gelang es ihnen, vor ihrer Einführung zu entkommen und in das Kollegium-Gebäude zu flüchten. Hier kletterten sie die Studenten-Blocke, worauf nach Anzeige der Sicherheitswache 2 Kompagnieen vom Graf Khevenhüller-Infanterie-Regiment zur Arretirung der Schuldigen beordert wurden. Die in größerer Anzahl zusammen-gelaufenen Studenten widersetzten sich der Gefangennehmung ihrer Kameraden, bis endlich ein halber Zug der Infanterie Feuer gab, worauf der Haufe auseinander lief und die Schuldigen arretrirt wurden. Die Abseuerung geschah mit solcher Schonung, daß Niemand verwundet wurde. Die Untersuchung ist nun mit Zuziehung der Professoren, die den Erzeß sehr bedauern, vor einer gemischten Kommission im Zuge.

Italien.

Heute liegt eine Reihe von Depeschen vor, aus denen hervorgeht, daß die neapolitanischen Truppen bei Calatafimi mindestens keine Seite gesponnen haben. Aus Turin vom 21. Mai wird telegraphisch gemeldet: „Die Depesche der neapolitanischen Regierung, welche die Niederlage der Insurgenten bei Calatafimi berichtete, ist falsch. Nachrichten aus Palermo vom 18. lauten im Gegentheil dahin, daß die königlichen Truppen die Provinzen Trapani und Palermo gänzlich geräumt und sich in vollständiger Unordnung in die Stadt Palermo selbst zurückgezogen haben. Die in solcher Weise von Truppen befreiten Provinzen haben sich wie ein Mann erhoben. Drei Tausend Insurgenten sind zu dem Garibaldischen Freicorps gestoßen. Um Palermo zu verteidigen, sind die königlichen Truppen mit Anlegung von Gräben u. s. beschäftigt. In Palermo herrscht die größte Aufregung. Depeschen aus Neapel vom 20. melden, daß in dieser Stadt das Gerücht verbreitet war, Palermo sei in den Händen der Aufständischen.“ Auch in Paris traf am 21. Abends eine Depesche aus Neapel vom 19. Abends ein, wonach die königlichen Truppen am 15. und am 16. Gefechte geliefert, aber jedesmal „den Kürzeren gezogen“ haben. Dieselbe Depesche meldet: „Die Position Monreale, welche Palermo beherrscht, ist von Garibaldi's Truppen eingeschlossen worden. Insurgenten-Banden rücken auf Palermo. Die Proklamation des Generals Lanza — dieselbe bot eine getrennte Verwaltung unter einem prinziplichen Vice König, Amnestie und Wiederherstellung der Verfassung an — ist vollständig wirkungslos geblieben. Die Kundgebungen der Bevölkerung von Palermo dauern fort; man glaubt, daß Palermo bald von den K. Truppen werde aufgegeben werden.“ Daß die Palermitaner bei bloßen Kundgebungen stehen bleiben, erklärt sich daraus, daß die Bevölkerung vollkommen ohne Waffen ist und unter den Blut-Edikten Filangieris steht. Al Pungola bringt folgende Depesche aus Genua vom 18. Mai: „Die Garibaldische Colonne griff die königlichen Truppen auf den Höhen nach Monreale zu an. Das 17. königliche Regiment wurde nach wiederholtem Angriffe zerstreut und zur Hälfte aufgetrieben. Das 7. Regiment streckte nach kurzem Kampfe das Gewehr. Jäger-Bataillone wurden aufgelöst. Der Aufstand breitet sich mit neuem Eifer aus. In dem insurgirten Calabrien bilden sich Colonnen.“

Provinzielles.

Stettin, den 23. Mai.

*(Stadtverordneten-Sitzung vom 22. Mai. (Schluß.)) Vor einiger Zeit kam es in der Versammlung zur Sprache, die hiesigen Zundersiederer wegen ihrer Feuergefährlichkeit aus dem städtischen Feuer-Sozietäts-Verbande auszuschneiden, wobei sich zugleich die Ansicht geltend machte, daß die Destillationen noch gefährlicher seien. Der Magistrat theilt mit, daß jetzt Herr Stadtbauamtsrath Schönberg die betreffenden Ermittlungen zusammenstelle. — Die Kellereien unter dem Rathhause sind auf neue 6 Jahre vermiethet. Einzige Bieter in dem angestandenen Termine sind die Herren Müller u. Lütke, die bisher 240 Thlr. gegeben haben, mit 200 Thlr. gewesen. Es wird in den Zuschlag gewilligt. — Die Vorsteher des Zillschower Rettungshauses beantragen, ihnen wie früher 120,000 Tors zu dem ermäßigten Preise von 1 Thlr. pr. Tausend zu überlassen. Es werden ihnen 100,000 zu 1 Thlr. und 2 1/2 Sgr. Zählgeld pr. Tausend bewilligt. — Die große Bollweberstraße wird jetzt neu gepflastert und mit Trottoirs versehen. Es ist überall gelungen, mit den Hausbesitzern wegen Beseitigung bestehender Hindernisse Vergleiche zu treffen, nur bei dem Hause Nr. 6 stehen erhebliche Schwierigkeiten, eine große Rampe und 2 Kellerhälfe entgegen. In dem Hause wohnen Droschkenbesitzer und muß die Aussicht bleiben, es müssen also die unter derselben befindlichen Gewölbe niedriger gelegt werden, wodurch die Keller verlieren. Die Besitzerin des Hauses ist gegen eine Entschädigung von 250 Thlr. bereit, die Rampe zu entfernen und die Kellerhälfe bis auf 9 Zoll Entfernung einzuziehen. Da die Forderung nicht unbillig gefunden wird, so erklärt sich die Versammlung damit einverstanden.

Der Zimmergeselle Mews und der Maurer Destreich haben an der Galtwiese längs eines der Stadt gehörigen Grabens neue Häuser gebaut und den Graben zugedammt, wodurch der Wasserlauf behindert ist. Es ist ihnen aufgegeben worden, entweder den Graben wieder herzustellen oder den Graben zu kaufen. Sie sind erbötig, für die 26 Ruthen 1 Thlr. pr. Ruthe zu zahlen, wenn die Stadt einen Rinnstein dort anlege. Die Versammlung ist mit dem Preise von 1 Thlr. pr. Ruthe einverstanden, bestimmt aber, daß die beiden Hausbesitzer den Rinnstein auf ihre Kosten anlegen und unterhalten, auch dies hypothekarisch eingetragen werde. — Die Kupferschmiedemeister-Wittwe Gollnow, deren einziger Sohn Wilhelm zum Militär eingezogen worden, beschwert sich bei der Versammlung, daß sie auf ein bei dem Magistrat eingereichtes Bittgesuch, ihren Sohn von der Militärpflicht zu befreien, keine Antwort erhalten habe. Ihre Verhältnisse seien der Art,

daß ihr Geschäft zu Grunde ginge, wenn ihr Sohn nicht entlassen würde.

Im Jahr 1855 wurde in dem Statut des Salingrestiftes bestimmt, daß nach 5 Jahren eine Revision desselben stattfinden solle. Diese ist jetzt vorgenommen und ist folgende Aenderung beliebt. Es heiße: Wittwen und Jungfrauen, welche durch Alter, Gebrechen oder Krankheit sich in hilfsbedürftiger Lage befinden, können aufgenommen werden. Statt dessen soll es heißen: Wittwen und Jungfrauen, welche durch Alter oder andere Umstände sich in hilfsbedürftiger u.

Es ist durch den Hrn. Stadtrath Marggraf ein Bauprojekt in Anregung gebracht, der Umbau des Spritzenhauses, besonders deshalb, weil das nebenliegende Grundstück „die weiße Taube“ jetzt käuflich ist. Es sind deshalb von dem Magistrat die nöthigen Ermittlungen angestellt, doch haben diese so wenig befriedigende Resultate zur Folge gehabt, daß die Versammlung beschließt, von dem Projekte Abstand zu nehmen. — Im Jahr 1846 schloß der Magistrat mit den Grundbesitzern in Scheune einen Vertrag, wonach ihnen die Jagd gegen eine Rente überlassen wurde. Nach dem Ablösungs-Gesetz von 1850 sind alle derartigen Dienste und Leistungen aufgehoben und haben danach die Grundbesitzer von Scheune die Zahlung der Rente verweigert. Es ist gegen einen derselben die Klage eingeleitet, die Stadt jedoch in erster Instanz abgewiesen. Es wird die Verfolgung der Angelegenheit durch alle Instanzen beschlossen. — Der ehemalige Richterplatz an dem Falkenwalder Wege von 1 M. 25 D.-R., auf welchem dem Gutsbesitzer Gamp das Aufbütungsrecht zusteht, soll gegen einen jervitutfreien, Hrn. Gamp Platz hinter dem Neutorneischen Kirchhofe von 150 D.-R. vertauscht werden, wozu die Versammlung ihre Zustimmung giebt. — Zum Bezirksvorsteher in der Oberwiel wird Hr. Piepner, zum Mitgliede der 5. Schulkommission Hr. Eigenthümer Köhn gewählt.

In der Nacht von 19. zum 20. April sind auf dem Alderwerk Armenheide zwei Tabakscheunen abgebrannt. Die Johanniskloster-Deputation ist verpflichtet, dieselben wieder herzustellen, doch muß der Pächter die Fuhren leisten. Bei der anerkannten Dringlichkeit giebt die Versammlung die Autorisation dem Bau zu dem Anschlag von 1800 Thlr. sofort einzuleiten, doch soll nach dem Vorschlage statt der zwei abgebrannten nur eine einen gleichen Raum enthaltende große Scheune gebaut werden.

In der heutigen Kriminalsitzung kamen außer einer Menge von Anklagen wegen Holzdiebstahls nur einige Fälle ohne besonderes Interesse zur Verhandlung. Die unverheiratete Marie Louise Engel aus Mühlenbeck bei Pyritz, welche im April d. J. ihrer Tante, der verheirateten Westphal zu Grabow ein Paar goldene Ohrringe und ein Vorlegegeschloß gestohlen hatte, wird zu 14 T., der frühere Kellner Ludwig Friedrich Wilhelm Jäger, der bei dem Wirth der Grünhof-Bräuerel im November v. J. ein Stück Käse aus der Speisekammer und mittelst gewaltsamen Erbrechens eines Spindes eine Partie Cigarren gestohlen hatte, wird zu dem Minimum der Strafe wegen schweren Diebstahls, zu 6 Monat Gefängniß, 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte und 1 Jahr Polizeiaufsicht; der Mühlenbesitzer Bloßdorf zu Pommernsdorfer Anlage wegen Unterschlagung eines Scheffels Brandweizen zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Esslin, 21. Mai. Am Abende des Himmelfahrtfestes hat sich in dem Dorfe Seidel ein Vorfall ereignet, bei welchem der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen ist. Der Inspektorsohn Pröhl traf auf der Dorfstraße mit dem Einnehmerohn Heinrich Lütke zusammen und da beide schon seit längerer Zeit in einem feindseligen Verhältnisse lebten, entspann sich zwischen ihnen ein Streit, der bald zu Thätlichkeiten überging. Hierbei wurde der 18 Jahr alte Carl Pröhl von dem einige Jahre älteren Heinrich Lütke zur Erde geworfen, sprang aber wieder auf und beide griffen nun nach Weideästen, die unweit davon auf der Dorfstraße lagen. Während sie sich mit der linken Hand gefaßt hielten und Heinrich Lütke zum Hiebe ausholte, kam Pröhl ihm zuvor und versetzte ihm mit seinem mehrere Fuß langen Weiden-aste einen so heftigen Schlag in die linke Schläfengegend, daß Lütke sofort zu Boden fiel. Es gelang ihm zwar mit großer Anstrengung bis in seine Wohnung zu kommen, er starb indessen schon am folgenden Morgen um 5 Uhr. Der Schlag hat nach dem ärztlichen Befunde eine sehr erhebliche Verletzung des Schädels zur Folge gehabt und ist die alleinige Todesursache gewesen. Die Feindseligkeiten zwischen beiden hatte ihren Grund darin, daß Lütke sich um die Stieffschwester des Carl Pröhl bewarb und letzterer diesem Verhältnisse störend entgegen trat. — Das hierher verlegte Füßler-Bataillon des 14. comb. Infanterie-Regiments wird am 24. d. M. eintreffen.

Schivelbein, 18. Mai. Auf dem vorgestern hier abgehaltenen Kreistage ereignete sich folgender interessanter Vorfall. Es wurde mittelst Stimmzettel ein Kreis-Feuer-Sozietäts-Direktor gewählt, und erhielt hierbei der Landes-Direktor und Landrath Freiherr v. d. Goltz 14 Stimmen und 2 Stimmen ein anderer Gutsbesitzer. Da nun gerade 14 Stimmende der Ritterschaft und 2 Vertreter der bürgerlichen Gemeinden anwesend waren, so glaubte Herr v. d. Goltz, daß die beiden Letzteren ihm ihre Stimmen nicht gegeben hätten. Er nahm die Wahl mit einigen Worten des Dankes an und fügte hinzu, daß es ihn namentlich freue, sämmtliche Stimmen erhalten zu haben bis auf die der bürgerlichen Abgeordneten, welche Worte er, indem er diese Beiden mit scharfem Blick ansah, wiederholte. Die beiden Bauergutsbesitzer, von denen der eine Kreisgeschulze ist, geriethen in Folge dessen in große Verlegenheit, da sie ihre Stimmen dem Herrn von der Goltz gegeben, aber nicht zu wissen schienen, ob sie dies auch offen aussprechen sollten. Nach beendeter Rede des Herrn von der Goltz erhob sich jedoch der Eine und erklärte: Er müsse sehr darum bitten, ihn und seinen Kollegen nicht so zu beschuldigen, denn wenn es auch eigentlich ganz gleichgültig sei, wen er gewählt, so müsse er doch hiermit sagen, daß er sowohl, wie auch der andere bürgerliche Vertreter den Herrn Landrath gewählt, derselbe sich also irre. Die Reihe verlegen zu werden war

nun an Herrn von der Goltz, der nach einigem Räuspern erwiderte: „Nun dann — dann danke ich Ihnen auch dafür.“ Herr von der Goltz hat sich nachher noch mehrfach Mühe gegeben, zu erforschen, wer ihm seine Stimme nicht gegeben, und auch wohl erfahren, daß es zwei Rittergutsbesitzer gewesen. Einer derselben, an welchen er sich wegen der Nachforschung ebenfalls gewendet, hat ihm ganz offen unter Anführung von Gründen gesagt, daß er ihm seine Stimme nicht gegeben.

Telegraphische Depeschen.

London, 22. Mai. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses zeigte Lord Palmerston an, er werde vorschlagen eine Kommission zu ernennen, welche in den Archiven des Oberhauses eine Prüfung anstellen solle, wie bei früheren Vorfällen, die dem Botum über die Papiersteuer entsprechen, verfahren worden sei. Die Regierung wünsche nicht einen Schritt zu thun, der zwischen beiden Häusern zu einem Antagonismus führen könnte.

Börsen-Berichte.

Berlin, 23. Mai. Weizen loco 69—80 Thlr. pr. 2000 Pfd. Roggen loco 47 1/2—49 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., Mai-Juni 47—47 1/2—1/2 Thlr. bez. u. Bd., 47 1/2 Thlr. bez., Juni-Juli 47 1/2 Thlr. bez., Br. u. Bd., Juli-August 47—47 1/2 Thlr. bez. u. Bd., 47 1/2 Thlr. bez., September-Oktober 47—47 1/2 Thlr. bez. u. Bd., 47 1/2 Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 39—43 Thlr. pr. 1750 Pfd. Hafer loco 27—29 Thlr., Lieferung pr. Mai-Juni 27—28 1/2 Thlr. bez., Juni-Juli 27 1/2 Thlr. bez., Juli-August 27 1/2 Thlr. bez., September-Oktober 26 1/2 Thlr. bez.

Erbien, Rohwaare und guttewaare 47—55 Thlr. Rübsöl loco 11 Thlr. Br., Mai und Juni 11 Thlr. bez. und Br., 10 1/2 Thlr. Bd., Juni-Juli 11 Thlr. bez. u. Br., 10 1/2 Thlr. Bd., September-Oktober 11 1/2 Thlr. bez. u. Br., 11 1/2 Thlr. Bd., Oktober-November 11 1/2 Thlr. bez. u. Bd., 11 1/2 Thlr. Br., November-Dezember 11 1/2 Thlr. bez. u. Bd., 11 1/2 Thlr. Br.

Leinöl loco 10 1/2 Thlr. Br., lief. 10 Thlr. Brif. Spiritus loco ohne Faß 18 1/2, 17 Thlr. bez., Mai, Mai-Juni und Juni-Juli 17 1/2—18—3/4 Thlr. bez., 17 Thlr., 17 1/2 Thlr. Bd., Juli-August 18 1/2 Thlr. bez., 18 1/2 Thlr., 1/2 Thlr. Bd., August-September 18 1/2 Thlr. bez. u. Bd., 18 1/2 Thlr., September-Oktober 18 1/2 Thlr. bez. u. Bd.

Weizen fest. — Roggen fest und höher. — Rübsöl etwas höher, bei wenig veränderten Preisen. — Spiritus in sehr fester Haltung und neuerdings wesentlich höher bezahlt mit etwas ruhigerem Schluß.

Danzig, 22. Mai. Weizen rother 127.129—131.25 Pfd. nach Qualität von 82—82 1/2—85—86 Pfd., bunter, dunkler und glasier 126—128—31—33 Pfd. von 82 1/2—85—88—90 Pfd., feinstbunt, hochbunt, hellgläser und weiß 130.31—133.34 Pfd. von 90—92 1/2—96—96 1/2 Pfd., extra fein hochbunt 133—35 Pfd. bis 97 1/2, 102 1/2 Pfd. Roggen 53—52 1/2 Pfd., pr. 125 Pfd. — Erbsen nach Qualität von 55—59—60 Pfd. — Gerste kleine 105.8—110.2 Pfd. von 42—44—45—46 Pfd., große 110.14—116 Pfd. von 47.50—51.53 Pfd. — Hafer von 31—32—33—34 Pfd. und nur extra schön und schwer bis 36 Pfd. — Spiritus 17 1/2 Thlr. pr. 8000 Pfd. Tralles bez. Weiter: schöne klare Luft, aber kühl. Wind: N.

Posen, 22. Mai. Roggen zu weichen Preisen wenig gehandelt, schließt etwas fester, gekündigt, 250 Bispel, pr. Mai 44 Rt. bez., pr. Mai-Juni 44 Rt. bez., pr. Juni-Juli 43 1/2 Rt. bez., pr. Juli 44 Rt. bez.

Spiritus (pr. 8000 Pfd. Tralles) bei matter Haltung sehr geringfügiges Geschäft, gekündigt 6000 Quart, mit Faß pr. Mai 17 1/2 Rt. Bd., 1/2 Br., pr. Juni 17 1/2 Rt. bez., pr. Juli 17 1/2 Bd., 1/2 Rt. bez., pr. August 17 1/2 Rt. Bd., 18 Br.

Hamburg, 22. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco ruhiger nur ganz einzeln gestrige Preise, ab Auswärts zu gestrigen Preisen ruhig. — Roggen loco ruhig, ab Office angetragen. — Del pr. Mai 24, pr. Oktober 25 1/2. — Kaffee beschränktes Geschäft.

Amsterdam, 22. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert. — Roggen loco unverändert, Termine 3 P. niedriger. Raps pr. Novbr. 71. Rübsöl pr. Novbr. 41 1/2.

London, 22. Mai. Getreidemarkt. Weizen 1—2 Sh. höher als vergangenen Montag, Gerste 1—2 Sh. billiger, Hafer theurer, Staatenmehl 4, Norfolkmehl 2 amerikanisches Wehl 1 Sh. höher.

Paris, 22. Mai. Die 3% eröffnete in gedrückter Stimmung zu 68.55, hob sich auf 69.75, wich dann auf 68.30, stieg wieder auf 68.55, und schloß bei geringem Geschäft in besserer Haltung zu diesem Course. Consols von Mittags 12 Uhr waren 94 1/2 eingetroffen. — Schluß-Course: 3 Pct. Rente 68.55, 4 1/2 Pct. Rente 95.10.

Berlin, 23. Mai. Die Börse war heute in günstiger Stimmung und belebte sich das Geschäft namentlich für Eisenbahnen, während Kreditpapiere stiller blieben, aber ebenfalls im Preise zum Theil gewannen. Preussische Fonds waren sehr angenehm und ziemlich anhmirt.

Viehmarkt.

Berlin, 22. Mai. Der Markt war heute wiederum mit allen Viehgaatungen stark befahren und das Geschäft war mit Rindbögen und Schweinen allerbesten Qualität gut, mit den übrigen Viehgaatungen aber flau.

Vom 15. bis 21. Mai incl. wurden angetrieben und mit folgenden Durchschnittspreisen bezahlt:

Rindvieh: 653 Döfen, 258 Kühe. Preis für beste Waare 12—15 Rt., (allerbeste Qualität wurde wie gewöhnlich gesucht und höher wie vorstehend bezahlt), Mittel- 10—12 Rt., ordinäre 8—10 Rt. pr. 100 Pfd.

Schweine: 2160 Stück. Gute Waare 13—15 Rt., (allerbeste Qualität wurde ebenfalls höher bezahlt) ordin. 12—13 Rt. pr. 100 Pfd.

Kälber: 5080 Stück. Hammel: 1500 Stück.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

Mal.	Therm.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduziert.	21	339.13"	339.04"	339.22"
Thermometer nach Réaumur.	22	+13.5°	+14.2°	+12.1°
	22	+9.1°	+16.0°	+9.3°

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht 4	16 1/2 bz	Niedersch.-Märk. 4	90 3/4 bz
Amsterd.-Rotterd. 4	71 1/2 bz	do. II. Serie... 4	— G
Berg-Märk. A. 4	79 bz	Bergisch-Märk. 4	101 1/2 G
do. B. 4	—	do. II. Serie... 5	99 1/2 G
Berlin-Anhalt... 4	103 1/2 bz	do. III. do. 3 1/2	72 B
do. Hamburg... 4	104 1/2 G	Berlin-Anhalt... 4	95 1/2 G
do. Ptsd.-Magdb. 4	127 bz	do. do. 5	99 1/2 bz
do. Stettiner... 4	97 G	do. Hamburg... 4 1/2	102 G
Brs.-Schw.-Frh. 4	79 G	do. II. Emiss. 4 1/2	— bz
Brieg-Neisse... 4	53 1/2 B	do. Ptsd.-Magd. 4	— G
Cöln-Minden... 4	125 bz	do. Lt. A. B. 4	89 1/2 B
Cos.-Odb. (Wb.) 4	33 G	do. Lt. C. 4 1/2	97 1/2 B
Ludwigsh.-Bexb. 5	126 B	do. Lt. D. 4 1/2	96 3/4 G
Magd.-Wittenb. 4	34 1/2 bz	do. Stettin... 4 1/2	98 3/4 B
Mecklenburger... 4	45 3/4 bz	do. do. II. 4	83 1/2 bz

Preussische Fonds.

Freiw. Anl. 4 1/2	99 3/4 bz	Pomm. Pfandbr. 3 1/2	86 bz
Staats-Anl. 1859 5	103 1/2 bz	do. do. 4	94 1/2 bz
Staats-Anl. 51, 52, 54, 55, 57, 1859 4 1/2	99 3/4 bz	Posensche do. 4	100 bz
do. 1856 4 1/2	99 3/4 bz	do. neue 3 1/2	90 3/4 G
do. 1853 4	93 3/4 bz	do. do. 4	88 bz
Staats-Schuldsch. 3 1/2	83 1/2 G	Schlesische do. 3 1/2	— B
Staats-Pr.-Anl. 3 1/2	112 1/2 G	Westpreuss. do. 3 1/2	81 bz
Kur- u. N. Schuld. 3 1/2	—	do. neue 4	89 1/2 bz
Berl. Stadt-Obl. 4 1/2	— B	Kur- u. N. Rentbr. 4	93 1/2 B
do. do. 3 1/2	— B	Pommersche do. 4	92 3/4 G
Börsen-Anl. 3 1/2	—	Posensche do. 4	91 bz
Kur- u. N. Pfdb. 3 1/2	87 1/4 G	Preussische do. 4	91 1/2 bz
do. neu. 3 1/2	—	Westph.-Rh. do. 4	92 1/2 bz
Östpr. Pfdb. 3 1/2	81 1/4 G	Sächsische do. 4	93 1/2 bz
		Schlesische do. 4	93 bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht 4	— G	Cöln-M. IV. Emiss. 4	79 1/2 B
do. II. Serie... 4	— G	Niedersch.-Märk. 4	91 bz
Bergisch-Märk. 4	101 1/2 G	do. convert. 4	90 3/4 B
do. II. Serie... 5	99 1/2 G	do. do. III. Ser. 4	— G
do. III. do. 3 1/2	72 B	do. do. IV. Ser. 5	100 1/2 G
Berlin-Anhalt... 4	95 1/2 G	Oberschles. Lt. A. 4	92 G
do. do. 5	99 1/2 bz	do. Lt. B. 3 1/2	78 3/4 B
do. Hamburg... 4 1/2	102 G	do. Lt. D. 4 1/2	84 3/4 bz
do. II. Emiss. 4 1/2	— bz	do. Lt. E. 3 1/2	71 1/4 bz
do. Ptsd.-Magd. 4	— G	do. Lt. F. 4 1/2	—
do. Lt. A. B. 4	89 1/2 B	Oesterr.-Franz. 3	252 1/2 bz
do. Lt. C. 4 1/2	97 1/2 B	Rhein. Pr.-Obl. 4	— B
do. Lt. D. 4 1/2	96 3/4 G	do. v. Staat gar. 3 1/2	— G
do. Stettin... 4 1/2	98 3/4 B	Stargard-Posen 4	— G
do. do. II. 4	83 1/2 bz	do. II. Fmiss. 4 1/2	— G
Cöln-Minden... 4 1/2	100 B	do. III. do. 4 1/2	— B
do. II. Emiss. 4 1/2	102 1/2 B	Thüringer... 4 1/2	100 3/4 G
do. do. 4 1/2	— B	do. III. Serie... 4 1/2	98 1/4 G
do. III. Emiss. 4 1/2	— G	do. IV. do. 4 1/2	95 1/2 G
do. do. 4 1/2	88 1/2 bz		

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall... 5	51 1/2 G	Cert. L. A. 300 Fl. 5	93 bz
do. Nat.-Anl. 5	59 1/4 bz	do. L. B. 200 Fl. 4	22 3/4 G
do. P.-Obl. 4	73 B	Pfdb. n. i. S.-R. 4	87 3/4 G
do. Eisb.-Loose 5	51 3/4 bz	Part.-Obl. 500 Fl. 4	90 1/2 G
do. Bankn. 5. W. 4	74 1/2 G	Poln. Banknoten 4	88 3/4 bz
Insk. b. Stgl. 5. A. 4	94 3/4 G	Hamb. St.-Pr.-A. 4	84 1/2 G
do. do. 6. A. 5	105 G	Kurhess. 40 Thlr. 4	43 B
Engl. Anleihe 5	105 1/2 G	N. Bad. 35 Fl. O. 4	30 B
Neue do. 5	63 bz	Dessauer Pr.-Anl. 3 1/2	91 G
Russ. Pln. Sch. O. 4	84 1/2 bz	Schwed. Pr.-Pfdb. 4	—

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl. 4 1/2	126 bz	Leipz. Crdb.-Act. 4	58 3/4 bz
Berl. Kass.-Ver. 4	116 G	Dessauer do. 4	15 1/2 bz
Pomm. R.-Prvb. 4	88 G	Oesterreich do. 5	69 1/4 bz
Danziger do. 4	80 B	Genfer do. 4	27 bz
Königsberg do. 4	82 1/2 B	Dsc.-Com.-Ant. 4	79 3/4 G
Posener do. 4	74 B	Berl. Hdl.-Ges. 4	77 bz
Magdeb. do. 4	74 B	Schles. Bankv. 4	73 B
Rostock do. 4	100 E	Waaren-Crd.-Ges. 4	— bz
Hmb. Nrd.-Bank 4	79 G	Ges. f. Fabr. von Eisenbahndb. 5	— B
do. Vrsn. do. 4	97 G	Dss. Cnt.-Gas.-A. 5	82 3/4 bz
Bremer Bank 4	95 1/2 G	Minerv.-Bgw.-A. 5	26 1/4 B
Darmstadt do. 4	61 bz		

Gold- und Papiergeid.

Louis d'or 108 3/4 G	Fr. Bkn. m. R. 99 1/2 bz
Gold pr. Zollpf. 454 1/4 bz	do. o. R. 99 1/4 B
Gold-Kronen 9 2 3/4 bz	Silber pr. Zollpf. 29 20 G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 22. Mai.)

Amsterdam kurz 141 1/4 bz	Augsburg 2 Mon. 56 20 G
do. 2 Mt. 141 1/4 bz	Leipzig 8 Tage 99 3/4 bz
Hamburg kurz 150 1/4 bz	do. 2 Mon. 99 12 G
do. 2 Mt. 150 1/4 bz	Frankf. a. M. 2 Mon. 56 22 bz
London 3 Mt. 6 17 3/4 bz	Petersburg 3 W. 96 7/8 bz
Paris 2 Mt. 79 1/2 bz	Bremen 8 Tage 107 1/4 bz
Wien Oest. W. 8 T. 73 1/4 bz	
do. 2 Mt. 73 1/4 bz	

Polizei-Bericht

vom 16. bis 23. Mai cr.

Als muthmaßlich gestohlen gehalten: Eine Riste mit Streichholz, gez. C. S. 4590. 1 neuer Sack, sein genäht; 2 große Eide, der eine gez. Schmidt, der andere S. R., mit Blaufäden; 1 wollene Decke; 1 kleiner Stubenteppich; 1 Pferdebede; 1 tapezierter Wagentisch mit Futter; 1 Wanduhr, gez. L. M. Gefunden: Am 10. d. M. auf dem Marienplatz, 1 weißleines Taschentuch, gez. Johanna G. In einem Kasten der gr. Oberstraße, 1 Haarling mit 80. dener Platte, gez. F. R. Verloren: Am 13. d. M. auf dem Wege vom Berlinerthor bis nach Kredow, 1 Hauschlüssel, der Bart in areuzform. Am 17. d. M. 1 goldene Broche mit großem Amethyst. Am 18. d. M. von der Breitstr. bis zum Neuenmarkt, 1 schwarzleberne Brieftasche mit 2 100 Thaler Scheine, 1 25 Thaler Schein, 7 1 Thaler Scheine, 1 5 Thaler Schein.

Angelkommene Fremden.

Stettin, den 23. Mai 1860.

Hotel de Petersburg" Edelmann von Soffestky aus Moskau. Gardeleutnant von Jillingk a. Petersburg. Lieutenant im 14. Infanterie-Regiment D. Vartenwasser aus Berlin. Gutsbesitzer v. Mischenski aus Altan. Obe keller D. Köster aus Putbus. Kaufleute P. Philippson mit Familie aus Swinemünde. H. Jungblut aus Berlin. F. Hink aus Leipzig, van Hochstraten und van de Leest aus Rotterdam. Regieruns-Referendarius H. Michaelis aus Berlin. Kaufmanns-Gattin M. Seligmann mit Familie aus Lundenwalde. Weinhdl. Wübert aus Grenobel.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frä. Louise Wiesenowsky mit Herrn Eduard Johns zu Stettin. Frä. Amalie Kayser mit Frn. W. Lebenheim. Strzelsno und Bromberg. Verehelicht: Hr. Jos. Reimann mit Frä. Vertha geb. Viktor zu Elbing. Hr. Kreisrichter Rödel m. Fr. Hedwig geb. Wendt zu Pleschen. Hr. Bernhard Zimmermann mit Fr. Marie geb. Lütich zu Kosch. Geboren: Ein Sohn: Frn. Dollmar Rogalla von Bieberten zu Baranowen bei Sensburg. Frn. Hugo v. Bonin z. Kulflagke. Frn. S. Holze zu Lundenwalde. Frn. Krüger zu Berlin. Eine Tochter: Frn. Major v. Restorff zu Glogau. Gestorben: Frn. Major v. Borde Tochter Elisabeth zu Berlin. Hauptm. v. Bieberten zu Queblburg. Kgl. Wagenmstr. Deutschmann zu Berlin. Johann Andreas Köhde zu Berlin. Hauptjollants-Assistent Helm. Jörs zu Spandau.

Kais. R. Oest. Eisenbahn-Anlehen

vom Jahr 1858

Von 42 Millionen Gulden österreichische Währung. Die Hauptpreise des Anlehens sind 21mal 250,000, 71mal 200,000, 103mal 150,000, 90mal 40,000, 105mal 30,000, 90mal 20,000, 103mal 15,000, 307mal 5000, 20mal 4000, 76mal 3000, 54mal 2500, 264mal 2000, 503mal 1500, 773mal 1000 Gulden u. c.

Der geringste Gewinn ist fl. 125.

Nächste

Ziehung am 1. Juli 1860.

Loose hierzu, mit Serie und Gewinn-Nummer versehen, sind gegen Einsendung von 3 Pr. Crt. von St. St. 11 Stück à 30 Pr. Crt. von dem Unterzeichneten zu beziehen. Der Betrag der Loose kann auch pr. Postvorschuß erhoben werden. Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne.

Der Verlosungsplan und die Ziehungsliste werden gratis zugesandt, sowie auch gerne weitere Auskunft ertheilt durch

Franz Fabricius,

Staatssekretär-Handlung in Frankfurt a. M.

Nach St. Petersburg. (Stadl.)

Dampfer „Alexander II.“, Capitain A. H. Biedert, am 24. Mai cr., Mittags 12 Uhr.

Rud. Christ. Griebel.

Bekanntmachung.

Bei Gelegenheit der Verpachtung der städtischen Wiesen pro 1860 kommen wiederum folgende städtische Wiesen:

- an der Parnis, die früher Montu oder Ubornsche Wiese ohne Nummern, 2 Morgen 127 D.-Mts. groß,
- an der Parnis, die früher Rabigerische Wiese ohne Nummern, 1 Morgen 100 D.-Mts. groß.
- an der Parnis, die früher Dörflingerische Wiese ohne Nummer, 3 Morgen groß, und
- am Dammischen See, die früher Dörflingerische Wiese Nr. 203, 8 Morg. 25 D.-Mts. groß,

am Freitag, den 25. Mai cr.,

Vormittags um 11 Uhr,

zum Ausgebote und liegen sämtliche Wiesen im ersten Schlage.

Der Termin findet im alten Stadtverordneten-Saale Mönchenstraße Nr. 23, 1 Tr. hoch, statt.

Stettin, den 20. Mai 1860.

Die Deconomie-Deputation.

Wiesenverpachtung in Stettin.

Bezugnehmend auf unser Publikandum vom 11. d. Mts. machen wir hiermit bekannt, daß folgende städtische Wiesen am

Freitag, den 25. Mai, Morgens 9 Uhr, Mönchenstraße Nr. 23, 1 Treppe hoch, pro 1860, 1861 und 1862 meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung im Termine verpachtet werden:

- im Neviere Blockhaus.
- a) am Grenzanale mit Jungferenberg. Wiese Nr. 13,
- b) am neuen Quercanale rechts die Wiese Nr. 9,
- c) " " links die Wiesen Nr. 65 und 68,
- d) im großen Steinbruche die Wiese Nr. 24,
- e) die ehemalige Stadthofmeister Dienstwiese, zwischen Blockhaus und dem Zolle.

- im Neviere Mölln.
- a) die alten Möllnwiesen Nr. 31, 32 und 41,
- b) rechts vom Möllndamm die Wiesen Nr. 43 u. 47.

- im Neviere Kraatzhof.
- a) im großen Oberbruche die Wiese Nr. 180,
- b) im großen Camelswerder die Wiesen Nr. 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15 und 16.

- im Neviere Wessenthin.
- a) im alten Gölpin die Wiesen Nr. 10, 33 und 35,
- b) im Gölpin, Schlag I., Nr. 10,
- c) " " II., Nr. 28,
- d) " " IV., Nr. 19,
- e) " " hinterm Wackelsballe Nr. 2,
- f) im großen Kornwerder Nr. 34, 37 und 38.

Stettin, den 20. Mai 1860.

Die Deconomie-Deputation.

Avertissement!

Der Dekonom Carl Jaenide, Sohn der zu Sandow verstorbenen Amtmann Carl August Jaenide, dessen Eheleute, welcher sich seit dem Jahre 1848 oder 1849 aus Sandow entfernt und seit dieser Zeit nichts von sich hat hören lassen, sowie die von ihm etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmer werden hiermit zu dem auf

den 12. Juli 1860,

Vormittags 10 Uhr, an bleibiger Gerichtsstelle anberaumten Termine mit der Auflage vorgeladen, sich vor oder in diesem Termine bei uns persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls der Dekonom Carl Jaenide für todt erklärt und sein Vermögen seinen nächsten legitimierten Erben ausgesprochen werden wird.

Reppen, den 28. September 1859.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission II.

Nach Danzig (Elbing)

Dampfer „Colberg“, am 26. Mai, Morgens 6 Uhr. Cajutsplatz 3 Thlr. Dedplatz 1 1/2 Thlr.

Rud. Christ. Griebel.

Norddeutscher Lloyd. Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Bremen und Newyork,

eventuell Southampton anlaufend:

- Postdampfer Bremen, Capitain H. Wessels, am Sonnabend, den 9. Juni.
do. Newyork, Capitain H. J. von Santen, am Sonnabend, den 7. Juli.
do. Bremen, Capitain H. Wessels, am Sonnabend, den 4. August.
do. Newyork, Capitain H. J. von Santen, am Sonnabend, den 1. September.
do. Bremen, Capitain H. Wessels, am Sonnabend, den 29. September.
do. Newyork, Capitain H. J. von Santen, am Sonnabend, den 27. October.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thaler, zweite Cajüte 90 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Gold, incl. Verköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Gold. Güterfracht: fünfzehn Dollars und 15 pCt. Primage für Baumwollenwaaren und ordinäre Güter und zwanzig Dollars und 15 pCt. Primage für andere Waaren pr. 40 Cubitfuß Bremer Maasse, einschließlich der Lichte fracht auf der Weiser bis auf Weiteres. — Unter 3 Dollars 15 pCt. Primage wird kein Connoissement gezeichnet. — Feuergefährliche Gegenstände sind von der Beförderung ausgeschlossen.

Die Güter werden durch beedete Messer gemessen.

Post: Die mit diesen Dampfschiffen zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung „via Bremen“ tragen. Bremen, 1860.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Crüsemann, Director. H. Peters, Procurant.

Die uns im Frühling v. J. bewilligten Beiträge zur Unterhaltung der Anlagen vor dem Königsthor sind ihrem Zwecke gemäß verwandt worden.

Wir bitten das geehrte Publikum, uns die Mittel zur Forterhaltung dieser für alle Bewohner unserer Stadt gleich werthvollen Besitzthums auch in diesem Jahre gewähren zu wollen, und haben zu diesem Zwecke eine Unterzeichnensliste in Umlauf gesetzt, deren Ueberbringer wir die einzuziehenden Beiträge verabfolgen zu wollen ersuchen.

Wir empfehlen die Anlagen, namentlich auch die Zierpflanzen und Blumen in denselben wieder und wieder dem Schutze des Publikums selbst.

Stettin, den 4. Mai 1860.

Der Verein zur Unterhaltung der Anlagen vor dem Königsthor.

Senft-Pilsach. v. d. Golt. Segewaldt. v. Warnsdorf. Schallehn. Salinger. Schneider. J. Meister.

Bekanntmachung.

Der Wollmarkt in Dessau

wird in diesem Jahre

Mittwoch, den 13. und Donnerstag, den 14. Juni

abgehalten, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Dessau, den 9. Mai 1860.

Herzoglich Anhaltische Regierung.

gez. von Bagedow.

Mein in Verkenbrück belegenes Ganzbüdner-Grundstück zwischen der Eisenbahn und der Spree, nebst 5 1/2 Morgen Ackerland, 1/2 Morg. Garten, nebst Hofraum, der Garten ist mit tragbaren Obstbäumen bestehend, 2 Kühe, Weiderechtigkeit, die Gebäude sind neu, massiv und Ziegeldach als Haus u. Stall, das Haus besteht aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Kellerraum, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer A. Noack zu Fürstenwalde (Frankfurter Vorstadt Nr. 78).

Fürstenwalde, den 21. Mai 1860. A. Noack.

Das Camminer Kreisblatt sowie das Wolliner Wochenblatt (Ausgabe jeden Montag und Donnerstag), empfehle ich zur Aufnahme von Insertionen jeglicher Art und berechne solche mit 1 1/2 Igr. für den Raum der gespaltenen Petit-Zeile. Ersteres wird außer den Abonnements- und ca. 90 Distributions-Exemplaren, in Cammin, Wollin, Gölpin, Stepenitz und Gollnow amtlich verbreitet.

Cammin in Pommern.

H. L. Behrendt.

Hiermit beehren wir uns Ihnen ergebenst anzuzeigen, dass jetzt der neue Cursus des brieflichen Un-

terrichts in der englischen und französischen Sprache beginnt.

Jeder des geläufigen Lesens der deutschen und lateinischen Druckschrift Kundige erlernt durch diese praktische Lehrmethode, zu welcher weder Bücher noch Vorkenntnisse erforderlich sind, die englische oder die französische Sprache in 9 Monaten vollkommen sprechen und schreiben.

Meldungen zur Theilnahme wolle man gefälligst an die unterzeichnete Expedition gelangen lassen. Das Honorar beträgt für den ganzen Unterricht einer Sprache 3 Thlr. und wird für 3 Monate mit 1 Thlr. pränumerando entrichtet. Jeder Theilnehmer erhält wöchentlich einen gedruckten Unterrichtsbrief (16 Seiten gross Octav-Format) franco zugesandt.

Dass man sich durch schriftlichen Unterricht in den obenangegebenen Sprachen vollständig ausbilden kann, ist bekannt. Dass es den Herren D. H. Lehmann und L. Lehmann, Prof. de lang. franc. et angl. nicht allein meisterhaft gelungen ist, durch eine naturgemäße Entwicklung der Sprachen den Lernenden an eine leichte, schnelle und sichere Weise zum erwünschten Ziele zu führen, sondern auch die Aussprache in deutscher Schrift vollkommen so darzustellen, wie beide Nationen die Wörter aussprechen, geht wohl daraus hervor, dass sich hier am Orte bereits über 2000 Personen aller Stände bei dem Unterricht betheiligen.

Wir versprechen in unserer Ankündigung sicher nicht zu viel und wolle man sich deshalb vertrauensvoll an die unterzeichnete Expedition wenden.

Selbstverlags-Expedition der Sprech- und Schreib-Schule für englische und französische Sprache, Berlin, Friedrichs-Strasse Nr. 230.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

So eben ist erschienen und in Unterzeichneter vorrätig:

Blätter

der Grinner ng

an Alexander von Humboldt.

Preis 24 Sgr.

R. Grassmann's

Buchhandlung,

Schulzenstraße No. 17.

Zu verkaufen.

Landwirthschaftliche Maschinen, Sädel- und Säemaschinen vorrätig, Reparaturen werden prompt ausgeführt bei

W. Panthen,

Schlossermeister und Maschinenbauer, Hofmarktstr. 16.

Crinolin-Röcke,

von dem besten Stahl angefertigt, von 15 Sgr. an, so wie
Reisrockfischbein, Stahlreisen & Rohr
empfehlen

Gebr. Cronheim, oberhalb der Schuhstraße.

Schweizer Gardinenstoffe,

Glatte & gepunktete Kleider-Mülls,

Gestickte Kragen mit Manchetten,

in Tüll, Müll, Batist und Leinen,

Spitzen-Mantillen & Fishus,

empfehlen in reichster Auswahl

Gebrüder Saalfeld,

Breitestraße Nr. 31.

Rath und Hilfe für Diejenigen, welche an Gesichtsschwäche leiden,
und namentlich durch angestrengtes Studiren und angreifende Arbeit den Augen
geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch als durch viele angreifende optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, da sich eine fortwährende entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebrauche. Es hat nicht allein jene fortwährende Entzündung völlig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft gegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75ste Lebensjahr antrete, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Dieselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei andern gemacht, unter welchen sich mehrere befinden, welche früher selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzustehen vermochten. Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichtes wieder erlangt. Dieses Wundermittel ist eine wohlriechende Essenz, deren Bestandtheil die Fenchelpflanze ist, von welchem Jablonsky in seinem „Allgem. Verikon der Künste und Wissenschaften“ (S. 201 u.) sagt, daß schon die älteren Naturkundigen bemerkt haben wollen, daß die Schlangen, welche oft an Blindheit litten, dieses Fenchelkraut freffen und dadurch die Sehkraft wieder erlangen. Diesem sei nun, wie ihm wolle — ich erkenne mit Dankbarkeit an, daß uns der gütige Schöpfer dieses Kraut gegeben hat. Die Bereitung der Essenz erfordert indessen eine verwickelte chemische Behandlung und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker, Herrn Apotheker **Gelen**, beziehe; derselbe liefert die Flasche für einen Thaler und ist gern erbötig, dieselbe nebst Gebrauchsanweisung auch nach auswärts zu versenden. Ich rathe daher den Leidenden, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges mit Flußwasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die Umgebung des Auges befeuchtet wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe.

Es wird mich freuen, wenn besonders denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann durch den Gebrauch dieses Mittels das leider bei der jungen Welt so sehr zur Mode gekommene entstellende Brillentragen vermindert werden, da dies in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zu Hülfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern.

Aken a. d. Elbe.

Dr. Romershausen.

Die Glas- & Porzellan-Handlung

von

Rohlmarkt Nr. 8.

F. A. Otto,

Rohlmarkt Nr. 8.

empfehlen in reichster Auswahl, ihr durch fortwährend neue Zusendungen wohl
affortirtes Lager

Engl. Belg. Bohm. Crystall & Glaswaaren.

als: Punschbowlen,
Fruchtschalen,
Tafelaufsätze,

Wasser- Wein-,
Madeira-, Champn.-
und Liqueurgläser,

Pocale, Zuckerschalen,
Butter- u. Käseglocken,
Caraffen, Ampeln u.

in Crystall und farbigem Glase.

Porzellane aus verschiedenen Fabriken zu Fabrikpreisen.

Reich bemalte und vergoldete Caffee- und Theeservice, Vasen, Cabarets,
Etagere, Schreibzeuge, Ruchenschalen, Dessert- und Compotteller u.

Chausseelaub-Waaren in großer Auswahl

und alle in dies Fach einschlagende Artikel zu den billigsten und festen
Preisen.

F. A. Otto.

Long-Shawls und Crep-Tücher zu Fabrikpreisen.

J. S. Löwenthal,

Schulzenstraße 39.

Umhänge und Mantillen will ich, um etwas zu räumen,
bedeutend billiger wie bisher verkaufen, und bitte um ge-
neigten Zuspruch.

J. S. Löwenthal,

Schulzenstraße 39.

Das Pianoforte-Magazin von

G. Wolkenhauer

Konf. Nr. 13,
am Hofmarkt.

Konf. Nr. 13,
am Hofmarkt.

empfehlen Concert und Stuckflügel, Pianos in Tafelform, Harmoniums und Violinos von Blondel
und Charles Boigt in Paris, Wercklin in Brüssel, Carl Schell in Cassel, C. Beckstein in
Berlin, J. G. Jrmier in Leipzig, J. Dörner in Stuttgart und H. Bölling in Spangenberg
in Jritz.

Sämmtliche Instrumente werden unter mehrjähriger Garantie zu möglichst billigen Preisen
verkauft, sowie gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Einem werthgeschätzten Publikum empfehle mein
reichhaltiges Lager geschmackvoll gearbeiteter Herren-
stiefel von 2 Thlr. 5 Sgr. bis 4 Thlr., Knabenstiefel
von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 2 Thlr.; Damenstiefel,
die sauberste Waare in Zeug-Kamaschen von 1 Thlr.
7 1/2 Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr., Rosetten 1 Thlr.
15 Sgr., Morgenschuhe für Damen von 12 Sgr. bis
1 Thlr. 5 Sgr.; Kinder-Kamaschen zu wirklich enorm
billigen Preisen bei
C. Hoffmann, Schulzenstr. Nr. 23,
der Königsstraße gegenüber.

Ein noch gut erhaltener Oberkahn ist sogleich zu
verlaufen vom
Eigentümer Otto bei Hase's Hof.

10—15 Pfund Sardellen

für 1 Thlr., beste Qualität 6 Pfund, empfiehlt
Carl Stocken.

C. R. Wasse, Rosengarten 54,
empfehlen sein anerkannt größtes Lager von
Papier- & Tapeten

von den billigsten, 2 1/2 Sgr., an, bis zu den feinsten
Gold- und Velour-Tapeten. Fenster-Rouleaux und
Wachst. Fußdecken.

Thymothee, engl. Rhygras, rothe und
weiße Kleesaat, Runkelrüben und Möhren-
saat, amerikanisches Zuckerrohr, Kolben-
hirse, offerirt
Richard Grundmann.

Düngerergyps

in Fässern billigt bei

G. Borch & Co.

landwirtschaftliches Commissions- und
Expeditions-Geschäft.

Vermischte Anzeigen.

Meine Wohnung befindet sich Brei-
testr. 4, gleichzeitig empfehle ich mich zum
Repariren u. Stimmen der Fortepiano's.
Heydemann,
Instrumentenmacher.

In meiner Trinkhalle am Dampf-
schiff-Vollwerk, sowie in meinem Ge-
schäftsflokal gr. Domstr. 14 15, wird
Selterswasser per Glas 1 Sgr. verab-
reicht.

Dr. C. L. Weise.

Agenturen-Gesuch für Dresden resp.
Sachsen.

Es wünscht ein junger thätiger Kaufmann ein
bortiges großes renommirtes Colonial- oder Süd-
früchte-Geschäft am hiesigen Plage sowohl als auch
für den Bereich des Königreichs Sachsen u. zu ver-
treten. Die weite und ausgebreitete Bekanntheit
des Suchenden bedingt bei Besitz eines realen und
constanten Hauses den wirksamsten Erfolg. Chefs,
die gesonnen sind, ihre Firma auf obige Weise von
einem anständigen routinirten Kaufmann vertreten
zu lassen, werden höflich ersucht, nähere Mittheilun-
gen, resp. Angaben und Bedingungen unter der
Chiffre D. E. G. Nr. 111 poste restante Dresden ab-
geben zu lassen, deren sofortige und discrete Beant-
wortungen gewärtig sein wollen.

Möbel aller Art werden sauber ausgebeffert, po-
liert und lackirt; auch ist da eine Droßel mit Baur
billig zu verkaufen. Heinrich, Paradeplatz 31.

Elysium-Theater.

Donnerstag, den 24. Mai.

Berlin, wie es weint und lacht,
Vollständ. mit Gesang und Tanz in 3 Akten und
10 Bildern von Kalisch, Musik von Conradi.

Vermietungen.

Gr. Ritterstr. 5, parterre links, ist eine fein möbl.
Borderrube zum 1. Juni zu verm., auch kann zugleich
auf Verlangen der Mittagstisch verabreicht werden.

Mönchenstr. 16, sind zum 1. Juni oder Juli 2
Stuben nebst Zubehör 2 Tr., an ruhige Leute, z. v.

Breitestr. 46 ist 1. möbl. Stube, 3 Treppen hoch,
zum 1. Juni zu vermieten.

Zum 1. Juli ist Rosengarten 65, eine Wohnung
von 4 Stuben, Cabinet, freie Küche und Zubehör
mietsfrei.

Grünen Paradeplatz Nr. 18,
2 Tr. hoch ist eine sehr freundliche Stube an 1 Herrn
oder Dame billig zu verm. Näheres Mittags u. 1—3
Uhr.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist
sofort billig zu vermieten. Breitestraße
Nr. 65, 1 Treppe.

Ein freundlich möbl. Zimmer ist zum 1. Juni zu
vermieten. Brausenstr. Nr. 60, 3 Treppen links.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche
Ein junges Mädchen wünscht bei einem Pred-
oder bürgerlichen Gutsbesitzer unter Bedingung der
Aufnahme in die Familie die Landwirtschaft zu er-
lernen. Näheres bei dem Justiz-Actuar **Willert**,
zu Swinemünde.

Eine gesunde, kräftige Amme vom Lande, die rein-
liche Nahrung hat, sucht sobald wie möglich einen
Dienst.
Zu erfragen bei **Joh. Magnus**, Laßbade 23.

Uebersicht

es Abgangs und der Ankunft der Bahnzüge und
Posten zu Seftin.

A. Bahnzüge (Abgang).

Nach Berlin: I. Zug 6 U. 35 M. fr., II. Zug 1 U.
55 M. Nachm. (in Lantow Anschluß an die Per-
Posten nach Greifenhagen und Bahn und von da
nach Pyritz), III. Zug 6 U. 30 M. Abds. (in Lan-
tow Anschluß an die Per.-Posten nach Gartz, Pen-
tun, Greifenhagen, Fiddichow), Güterzug 8 U.
30 M. Vorm.

Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 U. 50 M. fr.
Nach Kreuz: I. Zug 10 U. 33 M. Vorm. (in Alt-
Damm Anschluß an die Per.-Posten nach Colberg
und Pyritz).

Nach Kreuz und Cöslin-Colberg: II. Zug 3 U. 20
M. Nachm.

Nach Stargard 10 U. 35 M. Abds. (in Alt-Damm
Anschluß an die Per.-Post nach Pyritz und von
dort weiter nach Bahn).

(Ankunft.)

Aus Berlin: I. Zug 10 U. 10 M., II. Zug 3 U. 55 M.
Am., III. Zug 10 U. 20 M. Abds., Güterzug 1 U.
35 M. Am.

Aus Stargard: 6 U. 15 M. fr.

Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 U. 40
M. Am.

Aus Kreuz: II. Zug 6 U. 16 M. Abds.

Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 U. 47 M. Abds.

B. Posten (Abgang).

Botenpost nach Grabow u. Zülchow 6 U. fr.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 10 U. 30 M.
Vorm.

Karlsruhepost nach Grabow und Zülchow 12 U. Mitt.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 3 U. 30 M. M.

Personenpost nach Pölitz 5 U. 30 M. Abds.

Personenpost nach Gollnow, Swinemünde, Wollin, Cam-
min, Stepenitz 6 U. Ab.

Botenpost nach Grabow u. Zülchow 6 U. 30 M. M.
Schnell-Post nach Pasewalk, Stralsund, Demmin,
Niedermünde 9 U. 45 M. Abds.

Personenpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Gölzow
12 U. Nachts.

(Anfu- ft).

Personenpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cam-
min, Gölzow, Stepenitz 4 U. 20 M. fr.